

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 34

**Nachruf:** Totentafel

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seiner baulichen Ausstattung waren sodann noch beteiligt: Alfred Sauter Söhne, Kunftstein- und Gipsarbeiten, Zimmermeister J. Dünhaup, Dachdeckermeister J. Baltis, Delva A. G. sanitäre Anlagen, Benz & Co., Heizungsanlagen und Spezialeinrichtungen, A. Böckhard, elektrische Installationen, Grambach & Co., Glas und Spiegel, Seebach, L. Neumayer, mechanische Schreinerei, Müller Sohn & Co., Zimmermeister, Gauger & Co., Rolladen, H. Staub & Co., Beschläge, Sponagel & Co., Boden- und Wandbeläge, A. Grießer A. G., Rolladensfabrik Adorf, Böckhard & Co., Näsels, Transportanlage, A. Schmid's Erben, Asphaltgeschäft, Waggonfabrik Schlieren A. G., Aufzüge, Dek.-Maler Chr. Schmidt, G. Wirth & Co., Bodenbeläge, D. Siebenmann, Bern, Ventilationsanlage, Rupf & Schneider, Fassadenanstrich, J. Hug, Steinholtzwerke, Magazine zum Globus und Forster & Co., Bodenbeläge, alle mit Ausnahme der besonders angeführten in Zürich.

## Die ungelernten Arbeiter.

(Korrespondenz.)

Der Überfluss an ungelernten Arbeitskräften ist eine internationale Erscheinung. In den meisten Ländern lernt ein zu großer Teil der Schulenlassenen keinen eigentlichen Beruf; die Folge davon ist eine chronische, auch in Zeiten günstiger Konjunktur nicht völlig verschwindende Arbeitslosigkeit in dieser Arbeiterklasse, während an tüchtigen gelernten Arbeitskräften häufig Mangel herrscht.

Die ungünstigere wirtschaftliche und soziale Lage des ungelernten Arbeiters gegenüber dem gelernten war vor dem Kriege eine mehr nach der allgemeinen Erfahrung, als nach der Statistik bekannte Tatsache. Während des Krieges und unmittelbar nach Friedensschluß wurde diese Tatsache, wie so manche andere, umgestoßen. Im Verhältnis zum gelernten Arbeiter war zeitweilig die Situation des Ungelernten in Bezug auf den Lohn (teilweise auch auf die Beschäftigungsmöglichkeit) sogar günstiger. Doch haben die schweren Krisenjahre 1921/22 und die nachfolgende Stagnation allmählich wieder eine Aenderung der Dinge herbeigeführt, die sich namentlich auch in den Erscheinungen des Arbeitsmarktes zeigt. Das Eidgenössische Arbeitsamt schenkt diesen Erscheinungen ein gehendes Augenmerk. Die vorliegenden Ausführungen sind dem Heft Nr. 9 der Sozialstatistischen Mitteilungen des genannten Amtes entnommen. Die ungünstigere wirtschaftliche und soziale Lage des Ungelernten ist nur ein Ausdruck eines Misverhältnisses von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, das sich, nachdem die gestiegerte Kriegsproduktion und der Warenhunger der ersten Nachkriegsjahre aufhörten, aufs neue zeigt, und das sich in den Ergebnissen der Untersuchungen des Arbeitsamtes über die Lage der Industrien kundgibt. Die Statistik des Arbeitsamtes zeigt folgendes Bild:

	Von 100 erfassten Betrieben meldeten			Von 100 beschäftigten Arbeitern entfielen auf Betriebe				
	Mangel an	Überfluss an	Mangel an	Überfluss an	Mangel an	Überfluss an		
Bel. Ungel.	Bel. Ungel.	Bel. Ungel.	Bel. Ungel.	Bel. Ungel.	Bel. Ungel.	Bel. Ungel.		
2. Quartal 1924	39,3	10	4,8	15,9	37,7	13	2,4	16,9
1. " 1925	31,9	2,0	8,1	27,4	31,7	3,0	10,3	33,2
1. " 1926	24,4	1,8	13,7	33,5	20,3	1,5	12,9	34,1
2. " 1926	22,1	0,8	19,6	39,3	17,3	0,5	20,7	41,3

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, wird aus der Industrie dauernd ein bedeutend stärkerer Mangel an gelernten als an ungelernten Arbeitskräften und ein bedeutend stärkerer Überfluss an ungelernten als an gelernten Arbeitskräften gemeldet. Die Meldeun-

gen über Mangel an gelernten Arbeitskräften sind im allgemeinen viel häufiger als die Meldungen über Überfluss an gelernten Arbeitern; wenn sich, besonders seit dem 3. Quartal des Vorjahres, der Mangel an gelernten Arbeitskräften etwas gemildert, der Überfluss dagegen verschärft hat, so ist dies vor allem der ungünstigen Entwicklung der Wirtschaftslage zuzuschreiben. Gleichzeitig hat sich auch der Überfluss an ungelernten Arbeitskräften infolge dieser Entwicklung noch stark verschärft. Im 2. Quartal dieses Jahres wurden von rund  $\frac{2}{3}$  der Betriebe Überfluss an ungelernten Arbeitern gemeldet, hingegen nicht einmal von einem Prozent der Betriebe Mangel an Ungelernten, während immer noch in 22 % der Betriebe Mangel an gelernten Arbeitern, in 19,6 % Überfluss festzustellen war. Ein ähnliches Bild ergeben die Zahlen der Arbeitsmarktstatistik:

Auf 1000 unselbstständig Erwerbende entfallen Stellensuchende

Ende	Männer		Frauen		Total	
	Ungelernte	Uebrige	Ungelernte	Uebrige		
Juli 1924	16	5	9	2	15	4
Dezember 1924	24	7	8	3	20	5
Juni 1925	14	4	8	4	12	4
Dezember 1925	36	8	16	8	31	8
März 1926	24	7	13	8	22	7
Juni 1926	15	5	11	6	14	6

Auch wenn berücksichtigt wird, daß es sich bei der Trennung der unselbstständig Erwerbenden in Gelernte und Ungelernte nur um Annäherungswerte handelt und daß die Erfassung der Ungelernten durch die Arbeitsmarktstatistik etwas vollständiger ist als die Erfassung der übrigen Arbeitskräfte, so ergibt sich doch mit aller Deutlichkeit, daß die Arbeitslosigkeit bei den Ungelernten wesentlich stärker ist als im Total der übrigen Berufe. Dies trifft sowohl für die Männer wie für die Frauen zu; wenn sich der Unterschied bei den Frauen seit einem Jahre etwas verringert hat, so ist dies in erster Linie auf die Textilkrise zurückzuführen, von der vor allem ge- lernte und angelernte Frauen betroffen wurden.

Die Lage der ungelernten Arbeitskräfte wird noch dadurch verschärft, daß ihnen die Möglichkeit, im Auslande eine bessere Existenz zu finden, nicht in dem Maße gegeben ist, wie dem gelernten Arbeiter. Einmal verfügt der ungelernte Arbeiter meist nicht über genügende Mittel und oft auch nicht über genügende Tatkraft, um die Kosten und das Risiko einer Auswanderung auf sich zu nehmen, und sodann leidet das Ausland selber unter einer starken Überfüllung des Arbeitsmarktes mit ungelehrten Arbeitskräften.

Die Bestrebungen zur Verminderung der Zahl derer, die keinen eigenlichen Beruf erlernen, sind nicht nur vom Standpunkt der Sanierung des Arbeitsmarktes (Verminderung der Zahl der Arbeitslosen) und der Überfremdung (Verminderung des Mangels an gelernten Arbeitskräften) sehr bedeutsam, sondern auch vom Standpunkt der Erhöhung des Volkseinkommens und der größeren Beschäftigung der Arbeiterschaft.

## Cotentafel.

† Zimmermeister Jakob Ringer-Wischendof in Wädenswil starb am 8. November nach langen schweren Leidern im Alter von 44 Jahren.

† Spenglermeister und Installateur Louis Imbach-Hollenwäger in Sursee starb am 9. November plötzlich im Alter von 57 Jahren.

† Direktor G. Gehrig in Zürich starb am 10. November. Er war Direktor, Verwaltungsrat und Mitbegründer der Aktiengesellschaft „Carba“, Fabriken für

komprimierte Gase, und hat dem Unternehmen während 33 Jahren hervorragende Dienste geleistet.

† Baumeister Franz Gasser senior in Lungern starb am 12. November. Er war ein Mitbegründer und langjähriger Mitarbeiter der Holzbau-Aktiengesellschaft Lungern am Brünig, vormals Gebr. Gasser.

† Zimmermeister Karl Bächler-Wahl in Oberdorf (Wagelland) starb am 12. November im Alter von 52 Jahren.

† Hafnermeister August Stöckel-Steiner in Zürich starb am 14. November im Alter von 74 Jahren.

## Verschiedenes.

Die Reorganisation der eidgenössischen Bauverwaltung hat eine Verminderung der Inspektionskreise und die Zusammenfassung der technischen Dienstzweige zur Folge gehabt, welche Neuerungen sich bewährt haben. Weiterhin konnte dadurch eine Reduktion der Personalausgaben erzielt werden. Für den ordentlichen Gebäudeunterhalt ist ein Ansatz von 0,77 % des Gebäudeversicherungswertes festgesetzt. Aus dem auf Grund dieses Versicherungswertes ermittelten Gesamtkredit werden alle Unterhaltungsarbeiten besorgt, für die früher von den einzelnen Dienststellen besondere Kreditbegehren gestellt werden mussten. An Neubauten und an Umbauten soll künftig alles auf das unbedingt Notwendige beschränkt werden. Die Herabsetzung des Personalaufwandes wird sodann eine vermehrte Heranziehung von Privat-Architekten ermöglichen.

**Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Zürich.** Nicht weniger als fünfzig Genossenschaften haben sich seit 1918 auf diesem Gebiet betätigt, wobei ihrer elf über 100 Wohnungen erstellen ließen; im Durchschnitt trifft es auf die Genossenschaft 32 Wohnungen. Wie Stadtrat Dr. Klöti in einem Vortrag im Zürcher Kunstgewerbemuseum aussührte, handelt es sich meistens um Kleingenossenschaften, die sich um einen bestimmten Architekten herum gebildet haben. Die Lage dieser Genossenschaften ist im allgemeinen nicht rosig, gibt aber zu Beunruhigungen keinen Anlaß.

In der Vorlage für die Revision der Verordnung betreffend die Abgabe elektrischer Energie in Zürich bestimmte die Beratungskommission des Grossen Stadtrates von Zürich gegenüber der städtischen Vorlage, daß das Werk auch die Kosten der Haussicherungen zu übernehmen habe. Für den ersten Wechselstromzähler eines Bezügers sei keine Zählergebühr zu erheben, sofern er auch Energie für Beleuchtung

mißt. Neu eingesetzt wurden im Tagessatz die Drehstromtarife von 11 Rp. für 70,000 bis 100,000 und 10 Rp. für über 100,000 kWh. Im Nachttarif sollen die Bezüger pro Monat 5 Fr. statt pro Jahr 60 Fr. bei Einfachzählern und 10 Fr. statt 120 Fr. bei Doppelzählern bezahlen. Für Wechselstrom wurde im Niedertarif für die Monate April bis September der Preis von 22 auf 20 Rp. ermäßigt. Die Inkraftsetzung der neuen Tarife wurde vom Oktober auf den Dezember verschoben.

Die Räumungsarbeiten auf der "Hochwacht", dem aussichtsreichen äussersten Ende des Irchels (Kanton Zürich), die letzter Tage im Auftrage der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler ausgeführt wurden, haben eine interessante Anlage nebst deutlich zu erkennender Gliederung der Wohnstätte zutage gefördert. Darnach bestand der Wachturm aus einem geräumigen Vorräum und der eigentlichen Wohnstube mit Heizkörper für die kalte Jahreszeit. Die vermutliche Bauzeit ist noch nicht bestimmt.

**Fachkurs für autogene Metallbearbeitung in Luzern.** (Mitget.) Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunftgewerbeschule Luzern und unter Leitung von Herrn Prof. C. F. Keel, Direktor des Schweizerischen Acetylenvereins, vom 29. November bis 3. Dezember 1926, in den Lokalen der Kunftgewerbeschule Luzern einen Kurs für autogene Metallbearbeitung. Im Interesse einer seriösen, praktischen Leistung können höchstens 20 Teilnehmer berücksichtigt werden. — Das Programm ist von den Kursveranstaltern zu beziehen.

**Arbeitslosigkeit in der March.** (Korr.). Um der Arbeitsnot, die nicht nur Landarbeiter, sondern auch die Berufsarten bedroht zu steuern, erlässt der Bezirksrat der March einen Aufruf folgenden Inhaltes: „Die Sorge um die Zahl der Arbeitslosen, welche die gegenwärtig flache Zeit bereits schon aufweist und die nächstens noch grösser zu werden droht, veranlaßt die Bezirksbehörde, die Vorstände von Körporationen und Genossenschaften, Industrielle und Private dringend zu ersuchen, Arbeiten, deren Ausführung jetzt oder später doch nötig werden, wie zum Beispiel Bodenverbesserungen, Drainagen, Forstarbeiten, Gebäude-Renovationen, Neubauten, usw. womöglich jetzt vergeben zu wollen. Hierdurch und durch die dabei waltende Konkurrenz dürfen auch die Vergeber hinsichtlich der Preise und guter Arbeitsleistung ohne Zweifel ebenfalls profitieren.“

**Nachfrage nach Hartholzstämmen in der March.** (Korr.) Große Nachfrage herrscht zurzeit in Birnbaum-

# HEINRICH BRÄNDLI, HORG

Spezial-Goudron zum Ausgiessen von Geländerkappen  
Asphalt-Eisenlacke, Teerfreie Klebe-  
massen, Stemmstricke, roh und geteert



Teerfreie Dauerpappe  
**FIXOTEX**

